

Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz
Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz
Band: 9 (1902)
Heft: 21

Artikel: Allemannischer Gottesdienst
Autor: Kägi
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-539677>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 12.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

An die vakante Mittelschule Bruggen wählte der Schulrat von Straubenzell den Herrn Lehrer Jakob M o s e r, zur Zeit in Mührütli-Mosnang.

In St. Gallen gaben sich am 18. Oktober nach langem Unterbruche die im Jahre 1867 patentierten Lehrer (ehemalige Zöglinge des st. gallischen, Staatsseminars) ein frohes Rendez-vous. Den alten, vom Schulstaub bereits grau gewordenen Herren auch weiterhin die besten Wünsche!

* Allemannischer Gottesdienst.

Eine interessante Geschichtsstunde finden meine Schüler jedesmal wenn ich folgende Lektion halte:

1. (Antworten der Schüler.) Das christliche Opfer heißt Mehkopfer. Da opfert sich Gott selbst in Fleisch und Blut auf. Die Juden opfern Tiere und Früchte zu Ehren Jehovas. Die Heiden opfern Tiere, ja Menschen. Die Russen halten auch ein Mehkopfer, ebenso die Engländer.

2. Durch Allemannien erging der Kriegsruf: Die Franken wollen einbringen! Die Männer griffen zu Schwert, Schild und Speer. Sie nahmen Abschied von den Frauen und Kindern, um auf Leben und Tod dem Feinde entgegenzuströmen. Doch vorher ging's noch in den Wald hinaus, in den heiligen Eichenhain. Da standen der Opferalter und der heilige Opferkessel. Daneben wieherte ein wildes Fohlen, das noch keinem Menschen gedient hatte. Bei einem großen Kessel voll Bier stand der Priester, dasselbe segnend. Ein altes Weib, die Drude, verkündete den vornehmen Heerführern die Zukunft aus den Händen.

Ein früher Morgen war's. Das Fohlen wurde gebunden und auf den Altar gelegt. Die Drude ergriff das lange, blutige Opferrmesser und erstach das edle Tier. Der Priester hob betend das Blut auf und segnete es. Das Fleisch legte man in den Opferkessel, unter welchem ein großes Feuer brannte. Zu dem Fleische warf die Drude noch heilige Misteln, Rauch und Getreidekörner. Das heilige Bier wurde den Kriegern ausgeteilt in ihre Hörner. Da erhob sich im feurigen Osten die junge Sonne. Die Krieger knieten nieder, hoben der Göttin Sonne die Hörner entgegen und tranken das heilige Bier. Der Priester besprengte mit dem heiligen Blute die Anwesenden. Dazu rief er: „Heil Wodan, dem höchsten Gotte, der regieret die ganze Welt! Heil Ziu, daß er uns den Sieg verleihe! Heil den andern Göttern, daß sie unsere Feinde verderben! Fluch den fremden Christenfranken, tötet sie, die Weiber, Kinder, oder macht sie euch zu Sklaven; denn der Heide kennt nur Haß und Strafe gegen seine Feinde. Wer von euch im Kampfe stirbt, steigt sofort verklärt zur Walhalla, dem Palast der Götter; er trinket stets die besten Weine, ißt die duftendsten Speisen, und es dienen ihm die schönsten Frauen.“

Hell klirrten die Schwerter an den Schilden, wilder Kriegsgefang erscholl, und es zogen die Männer fort zum Kampfe. Wie's kauftet noch heilige Brustschildchen, daß sie gebannt seien gegen jeden Todesstoß.

3. Was würde ein christlicher Priester predigen? Ihr müßt euern Heerführern gehorchen und euch tapfer wehren für euere Frauen, Kinder, für euer Land. Aber ihr dürft keinen Verwundeten erschlagen, keine Frauen und Kinder ermorden, keine Gebäude unbefohlen niederbrennen. Zeiget durch euern männlichen Lebenswandel, daß ihr euers Namens: Christen! würdig seid und das Wort des Erlösers bedenkset: „Liebet eure Feinde!“ Kägi, Nuolen.